

Ersteint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Inserate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Derbote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post bezogen  
in den Oberämtern  
Gmünd und Belzheim  
jährlich 24 fr. mehr.

Amis- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Samstag,

Nro. 132

7. November 1863.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### G m ü n d. Hausverkauf auf den Abbruch.

Das in dem zum Gottesacker  
geschlagenen Deibele'schen Postgar-  
ten stehende Wohnhaus daselbst,  
kommt am

Montag den 9. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeich-  
neten Stelle im öffentlichen Auf-  
streich auf den Abbruch zum  
Verkauf.

Den 5. November 1863.

Stadtpflege.  
Bommas.

### c1] M ö g g l i n g e n. Gesundenes.

Der unterzeichneten Stelle  
wurde eine Tasche von Stramin  
mit einer Bandhaube übergeben,  
welche beim Bahnhof in Gmünd  
am letzten Markt, Montag den 19.  
Oktober d. S. gefunden worden ist.

Die unbekante Eigentümerin  
wird hiemit aufgefordert, die Tasche  
und Haube

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle ab-  
zuverlangen, widrigenfalls zu  
Gunsen der Finderin darüber ver-  
fügt wird.

Den 1. Nov. 1863.

Schultheißenamt.  
Kieg.

### c1] Unterneustetten. Gemeinde Kirchentirnberg.

Schafwaide-Verleihung.  
Die Winterschafwaide der Theil-  
gemeinde Unterneustetten für 150  
Stüde, wird am

Montag den 16. Novbr.

Nachmittags 1 Uhr

in der Wohnung des Ortsrechners  
Kronmüller zur Verleihung  
kommen.

Schultheißenamt.  
Schubmann.

### c1] G m ü n d. Saber-, Hen- und Stroh- Einkauf.

Für das Artillerie-Magazin  
in Gmünd schließt man täglich  
solche Käufe ab.

Den 5. Nov. 1863.

K. Kasernen-Inspektion.

### Großdeinbach. Die hiesige Gemeinde hat Pflasterer-Arbeit

zu vergeben; Liebhaber hiezu wol-  
len sich in Balde melden.

Den 2. November 1863.

Schultheißenamt.  
Bausch.

### Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

### Liederkranz.

Die Vereinsmitglieder werden  
hiemit von dem Beschluß der  
Sänger benachrichtigt, wornach  
die diesjährige **Cäcilienfeier**  
aus schließlich für die Mit-  
glieder veranfaßt werden soll.  
Dieselbe wird am Montag den  
23. d. M. im Gasthaus z. Ritter  
stattfinden.

Der Ausschuf.

G m ü n d.

### Spar-Verein.

Nächsten Montag Abends  
1/8 Uhr

General-Versammlung  
im Gasthof zum goldenen Lamm.

Der Ausschuf.

G m ü n d.

Von heute Samstag schenkt  
wieder

### Braunbier

mit Meiselsuppe verbunden  
Friedel z. Ilge.

G m ü n d.

Holländische  
Blumenzwiebeln  
empfiehlt



Gärtner Weiß  
am Bahnhof.

G m ü n d.

Gebrochene  
süße Aepfel

verkauft  
Christian Weißwinger.

c2] G m ü n d.

Logis zu vermieten.

Ein heizbares Parterre-Zimmer,  
an einer frequenten Straße, mit  
Bett und Möbel für zwei Herrn  
kann auf Martini bezogen werden.  
Zu erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Unterzeichnete empfiehlt sich  
bei kommender Jahreszeit wieder-  
holt im Waschen von seideneu und  
wollenen Herrn- und Damenhals-  
tücher, sowie im Waschen von Blon-  
den und Blondenschleiern, weiß  
und schwarz, und verspricht pünkt-  
liche Bedienung.

Achtungsvollst

Caroline Neutter,

wohnhaft bei Hrn. Aug. Bauer  
in der hintern Schmidgasse  
über 3 Treppen.

c1] G m ü n d.

Für einen auswärtigen Gold-  
arbeiter sucht 1 Walze und 1  
Fallhammer zu kaufen  
J. Weiblen.

G m ü n d.

Logis-Vermietung.

In meinem neuerbauten Wohn-  
hause am Waldstetterthor habe ich  
bis kommende Lichtmeß den 2. u.  
3. Stock noch zu vermieten.

Den 6. Nov. 1863.

Berkmeister Köhler.

G m ü n d.

Wohnung zu vermieten.

Meine obere Wohnung, mit  
drei ineinandergehenden tapezirten  
Zimmern, Kammern, Küche und  
Keller ist bis Martini oder Licht-  
meß an eine stille Familie zu ver-  
mieten.

Josephine Widemann

beim Kornhaus.

G m ü n d.

Den mittlern Stock meines  
Hauses habe bis Martini oder  
Lichtmeß zu vermieten.

Andreas Köhler.

G m ü n d.

Ein möbliertes Zimmer für  
einen oder zwei Herren hat so-  
gleich zu vermieten. Wer? sagt die  
Redaktion.

Großdeinbach.

3,400 fl. k. würt. 4%otige  
Staats-Obligationen von dem  
neueren Anlehen in Beträgen von  
100 und 300 fl. werden gegen-  
baar Geld umzusetzen gesucht von  
Schultheiß Bausch

### Der Königl. bayer. privilegirte H o s m a n n'sche Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen  
in einer Minute stillt, das Zahn-  
fleisch kräftigt, die wackelnden Zähne  
befestigt, die gesunden Zähne sehr  
schön erhält, die angegriffenen vor  
gänzlichem Verderben schützt, und  
einen angenehmen Geruch im Munde  
hervorbringt, ist zu haben bei  
Jgnaz Deibele in Gmünd.

Zeugniß:

Unter den vielen Aittesten, welche  
die Heilkräfte des Hofmann'schen  
Zahn-Balsams bestätigen, wollen  
wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte  
sich bei eigenen Zahnschmerzen  
(Folge cariösen Verderbnisses  
eines Backenzahnes) von der  
ausgezeichneten u. andauernden  
schmerzstillenden Wirkung des  
Zahn-Balsams des Hofmalers  
Jof. Hofmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das  
vor andern Zahnmitteln sehr  
Empfehlenswerthe, daß ihm der  
widerliche und unangenehme Ge-  
schmack und Geruchs-Eindruck  
aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

München, 2. Oktober 1862.

Dr. v. Weißbrod,  
Ober-Medizinalrath und  
Universitäts-Professor.

G m ü n d.

Es wünscht Jemand zwei solide  
Mädchen in Kost zu nehmen.  
Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen vom  
Land wird sogleich in Dienst zu  
nehmen gesucht. Von wem? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

Gingestellter Hund!

Ein kleiner junger  
Hund mit schwarzem  
Rücken und weißen  
Platten, hat sich vergangenen  
Dienstag eingestellt. Näheres bei  
der  
Redaktion.



G m ü n d.

Von heute an sind wieder alle Sorten Würste zu haben:

	per Pfund		per Pfund
Westphälischer Schinken	48 fr.	Frankfurter Gelbwurst	28 fr.
Marsfelder Schinken	40 fr.	Kass'ler Leberwurst	32 fr.
Gefochter Schinken	40 fr.	Stettiner Leberwurst	28 fr.
Hamburger Rauchfleisch	26 fr.	Dibener Leberwurst	28 fr.
Hamburger Pöstelfleisch	28 fr.	Schinkenwurst	24 fr.
Geräucherte Zungen	40 fr.	Weisse Preßwurst	16 fr.
Gefochte Zungen	40 fr.	Braunschweiger Blutwurst	20 fr.
Gans Leberwurst	48 fr.	Frankfr. Schwartenmagen	16 fr.
Italienische Salami	48 fr.		
Italienische Käse	24 fr.	<b>Kleinere Würste:</b>	
Braunschweiger Wurst	40 fr.	Englische Saucischen p. Pf.	24 fr.
Malakoff	32 fr.	Bratwürste	per Paar 6 fr.
Poipourri	40 fr.	Nürnberg. Bratwürste p. St.	3 fr.
Galantine	32 fr.	Frankfurter Leberwürste	" " 4 fr.
Gefüllte Schweinsfüße	32 fr.	Frankfurter Leberwürste	" " 4 fr.
Winterballon	32 fr.	Göttinger Würste	" " 3 fr.
Kalbsroulade	32 fr.	Franzosenwürste	" " 4 fr.
Schweinsroulade	28 fr.	Blutwürste	" " "
Gothaer Zungenwurst	28 fr.	Leberwürste	" " 3 fr.
Lyoner Zungenwurst	32 fr.	Salvenatwürste	" " 3 fr.
Hamburger Mettwurst	28 fr.	Pfefferwürste	" " 3 fr.
Lyonerwurst	28 fr.	Knaufwürste	" " 3 fr.
Mobilion	28 fr.	Saitenwürste	per Paar 3 fr.
Sperma	28 fr.	Beitschenstecken	per Stück 3 fr.

Auch ist frisches Schweineschmalz, Pfundweise zu 20 fr. zu haben bei

Melger Blessing's Wittwe  
Rinderbacher Straße Nr. 265.

c<sup>2</sup>]

G m ü n d.

## Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich jetzt mein Geschäft auf eigene Rechnung betreibe, so erlaube ich mir, mich der werthen Einwohnerschaft Gmünds, sowie deren Umgebung unter Zusicherung schneller, pünktlicher und billiger Bedienung bestens zu empfehlen und um geneigten Zuspruch zu bitten. Achtungsvoll

M. Bollmer, Schneider,  
logirt bei Hrn. Scribent Nodi  
in der Rinderbachergasse.

## Steinkohlenkörbe & Löffel

empfehl't

Jos. Müleisen.

## Gummi-Galoschen

in reicher Auswahl  
J. Müleisen.

## Erdöl-Lampen

sind wieder eingetroffen.  
Jos. Müleisen.

Herren-Cravatten, Winterhandschuhe  
empfehl't Jos. Müleisen.

## Packträger-Institut Hall.

Dieses auf Garantie gegründete Etablissement befaßt sich mit Commissionen aller Art:

Ein- u. Verkauf von Waaren, Expedition, Beforgung von Plätzen für Dienstboten beiderlei Geschlechts, Kapitalgeschäft, Heirathsgefuche unter strengster Discretion, und bedient reell und billig, Musterlager von Waaren werden gegen billige Provision angenommen. Briefe nur franco. Man adressire sich an

F. Semler, jun.,

Direktor des Packträger-Instituts  
Schw. Hall.

## Winterfahrtenpläne

à 8, 9 und 12 fr. sind zu haben in der  
G. Schmid'schen Buchhandlung.

Göppingen.  
Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.  
D. Rosenthal & Comp.

## Eis-Pommade

(Pommade Glaciale)

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen von mir schon über 25 Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauerwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 24 fr., des kleinen 12 fr.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.  
Alleinverkauf in Schwäbisch Gmünd bei  
Franz von Auer's Wittwe.

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medizinalrath Dr. Kopp in München sowie von vielen anderen in- und ausländischen renomirten Aerzten und Chemikern.

## Eau d'Alirona

oder feinste flüssige Toiletten-Seife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weichen Haut und zu schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten. Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend und erprobt als beste Toilette-Seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht, und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 fr. das kleine und 40 fr. das große Glas; Maländischer Haar-Balsam, zu 30 fr. und 54 fr.; Eau de Mille fleurs zu 18 fr. und 36 fr.; Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr.; Extrakt d'Eau de Cologne triple von hervorragender Qualität zu 18 fr. und 36 fr. das Glas; Anadoli, oder orientalische Zahneinigungsmaße in Gläsern zu 36 fr. und in Schachteln zu 24 fr.; und zu 12 fr., Essence of Spring Flowers (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 fr. das Glas; Haaröle (Macassar- und Klettenwurzel-Öl) zu 6 fr. 9 und 18 fr.; Duft-Essig zu 15 fr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 fr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittwe.



/: **Stuttgart**, den 6. Novbr. Die „Permanente“ hat nicht bloß Kunstwerke ausgestellt, sondern auch Merkwürdigkeiten; zu den letzteren wird ein „Tauschmädchen, der Familie Jäger in Gmünd gehörig,“ zu zählen sein, das in einem der Glaschränke jener Ausstellung zu sehen ist. — Wie ich höre, soll ein Gesetzesentwurf eingebracht werden, durch welchen die zahlreiche Classe der Expedirenden (Revisoren, Sekretäre u. s. w.) mit einer kleinen Gehaltserhöhung bedacht werden. Die bisherige Einteilung in 8 Classen soll verlassen und dafür eine solche von 5 Classen eingeführt werden. Das Minimum begänne (statt mit bisherigen 800 fl.) mit 1000 fl., das Maximum mit 1400 fl. bliebe. Die Einteilung in 5 Classen bezweckt ein schnelleres Vorrücken in die höheren Besoldungsklassen. Das wäre gar nichts als ein Akt der Billigkeit, der längst hätte sollen ausgeführt werden. — Die Kanzleilokale für die Centralstellen sind einer Erweiterung dringend bedürftig; eine solche soll dadurch geschaffen werden, daß das Regiegebäude am Büchsenhor abgebrochen und an seiner Stelle ein dem Kanzleigebäude in der Königsstraße ähnliches Gebäude errichtet werden soll. Das junge Königreich Württemberg ist in jenes Alter eingetreten, wo sich die Belebtheit zu entwickeln beginnt.

**Münch.** 2. Nov. Heute Morgen verunglückte der Eisenbahnkondukteur Vogt in seinem Berufe. Er begleitete den Güterzug. Auf dem Amstetter Bahnhof glitt er aus und fiel so unglücklich, daß die Lokomotive und die folgenden Wagen ihm die Füße fast ganz abschnitten, den Unterleib zerquetschten und ihn vielfach verletzten. Sein Tod erfolgte Augenblicklich. Man bedauert diesen Unglücksfall um so mehr, als Vogt eine zahlreiche Familie hinterläßt. (U. Sch.)

**Dresden**, 31. Okt. Drei Bataillone der ersten Infanteriebrigade Kronprinz in Dresden, das erste Schützenbataillon in Leipzig, 2 Batterien und vier Schwadronen des ersten leichten Reiterregiments in Grosenhayn, haben vorgestern den Befehl zur Kriegsbereitschaft erhalten.

**Essen**, 29. Okt. Die Gußstahl Fabrik wird abermals ausgedehnt und zwar jetzt durch folgende Anlagen: 1) Ein Walzwerk für Eisenbahnschienen mit einer Dampfmaschine von 400 Pferdekraft und 16 Glühöfen; 2) einen Dampfhammer von 20 Centnern, 2 Dampfhammer zu 8 Centner, einen Dampfhammer zu 5 Centner, mit je zwei Glühöfen, 3) eine Fabrik für feuerfeste Steine mit 6 Doppellöfen und einer Dampfmaschine von 35 Pferdekraft. (Fr. Anz.)

**Berlin**, 2. Nov. Die Antwort Oesterreichs in Sachen der deutschen Bundesreform ist hier eingetroffen, sie besteht aus einer sehr artig geschriebenen Note und einem hogenlangen Memorandum, in welchem die preussischen Vorschläge abgelehnt werden unter Hinweis darauf, daß die Frankfurter Congressstaaten ohne Vorbedingungen in die Berathung eingetreten seien, Preußen also ein Gleiches thun möge. Das Memorandum versucht nachzuweisen, daß die preussischen Vorbedingungen mit den Bestimmungen der Reformakte wie mit denen der Bundesverfassungen selbst unvereinbar seien.

**Berlin**, 3. Nov. Ein hiesiges Handlungshaus entnahm vor einigen Tagen eine bedeutende Summe Geldes von einem großen Geldinstitute, die ihm in Anweisungen auf letzteres ausgehört wurde. Der Zufall wollte es, daß das Handlungshaus von diesem Gelde nicht Gebrauch machen konnte, so daß dasselbe einige Tage unberührt liegen blieb, bis das Haus dem Geldinstitute selbst wieder Zahlung zu machen hatte. Diese wurde darauf in denselben Papieren geleistet, die wenige Tage vorher von jenem Institute selbst verausgabt waren. Wie sehr erstaunten die Beamten des Handlungshauses daher, als ihr Kassirer zwar nicht die Anweisungen, wohl aber die Nachricht zurückbrachte, dieselben seien als falsch erkannt und angefallen worden. Obwohl das Haus sofort den Beweis führte, daß die Scheine in der ganzen Zeit seit ihrem Empfang nicht angerührt worden, so hat dies doch Alles nichts genügt. Das Geldinstitut hat die Anweisungen, die es selbst ausgegeben, für falsch erkannt und das Handlungshaus hat seine Zahlungen in anderem Gelde leisten müssen. — Nach der feudalen Beidlerschen Korrespondenz lauten die Worte, welche der König in Prenzlau auf dem Bahnhof gespro-

chen hat, folgendermaßen: „Morgen wieder Wahltschlacht. Wird wohl wieder was Schönes werden, denn nach den Urwahlen kann man nicht mehr Gutes erwarten. Aber ich werde wieder auflösen. Ein kranker Körper kann nur allmählig gesunden, nicht mit einem Male. Aber dieser Körper soll und wird gesunden, und darum werde ich auflösen, bis er gesund ist.“

**Berlin**, 3. Nov. Ueber die Einführung des metrischen Maß- und Gewichtsystems erfährt die „Voss. Zig.“ von verlässlicher Seite, daß die diesseitige Staatsregierung derselben nunmehr ebenfalls keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen wird. Da die übrigen deutschen Regierungen der Einführung zunehmen, so ist also Aussicht vorhanden, daß dieselbe, nachdem die entsprechenden Vorbereitungen getroffen sind, in ganz Deutschland allgemein erfolgt. — Die Zollvereinst Konferenzen, zu welchen Preußen unter dem 28. September Einladungen erlassen, sind heute hierselbst im Hotel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten eröffnet worden. — Wie es allgemein heißt, hat das Haus Rothschild aus der hiesigen Bank plötzlich 3 Mill. Thaler, die es dort deponirt hatte, zurückgezogen.

**Von der polnischen Grenze**, 3. Nov. Der Gendarmetechef General Treptow ward gestern in der Senatorenstraße von Warschau mit einem Beil am Kopf leicht verwundet, der Thäter wurde ergriffen.

**Polen**. Einer Schilderung, die der Spezialkorrespondent in einem Briefe aus Warschau von den dortigen Zuständen entwirft, entlehnen wir Folgendes: Wenn das Gesicht eines Bürgers der russischen Polizei nicht gefällt, wird er erst mißhandelt und dann gefragt, wer und was er sei. Findet sich dann, daß er nichts Unrechtes gethan hat, so befiehlt man ihm, seiner Wege zu gehen und sich künftig besser in Acht zu nehmen. Ein Reitknecht, der das Pferd seines Herrn in der Nähe einer der Stadtbarrieren tummelte, wurde unlängst von einigen Kosaken für einen Insurgenten gehalten, aus dem Sattel gemworfen und geschlagen, ehe er sich erklären konnte. Wahrscheinlich hielten die Kosaken seine Livree für eine Uniform, denn ich erinnere mich, daß vor einigen Monaten im Gouvernement Lublin ein Gemisch auf einem Gute stattfand, wo ein glänzend gekleideter Tatai zu besonderer Folterpein aufbewahrt wurde, weil man glaubte, er müsse Kapellmeister einer Militärmusikbande sein. Es heißt jetzt, daß besondere Reit-Erlaubnißscheine ausgegeben werden sollen. Wenn dieß geschieht, wird der Besitzer eines solchen Scheins, wenn er zu Fuß ausgeht, verhaftet werden können, weil er nicht sein Pferd unter sich hat. Wenigstens weiß ich, daß unlängst ein Franzose verhaftet wurde, weil er nur einen Nachterlaubnißschein in der Tasche hatte, indem die Polizei annahm, daß der Zettel ihm kein Recht gebe, bei Tage auszugehen.

— Nach dem neuesten Werke von Buschens betrug die Bevölkerung des russischen Reiches 1858 ohne die Besitzungen in Amerika 74,271,205 Seelen, wovon 59,330,752 auf das europäische Rußland, 4,308,520 auf die kaukasischen Provinzen, 4,230,938 auf Sibirien, 4,764,445 auf Polen und 1,636,549 auf Finnland kommen. — Aus Petersburg wird der Berliner Revue folgen des geschrieben: Daß unsere Regierung Panzerschiffe im schwarzen Meere bauen läßt, ist ganz richtig; denn nichts Natürlicheres, als daß wir uns von den drückenden Fesseln des Pariser Vertrages befreit zu sehen wünschen. Wenn die Pforte darob unruhig wird, so ist das ihr zwar nicht zu verdenken; wird aber auch nichts helfen.

**Paris**, 5. November. Heute Nachmittag 2 Uhr fand die Eröffnung der Kammern statt. Der Kaiser sprach über die politische Frage Folgendes: Zunächst müsse er die Unmöglichkeit konstatiren, in der gegenwärtigen Lage zu verharren, es sei durchaus nothwendig, alle Fragen, welche gegenwärtig Europa in Bewegung erhalten, einem europäischen Tribunal (Congreß) zuweisen. Der Augenblick sei gekommen, das durch Revolutionen unterminirte Gebäude auf neuen Grundlagen aufzubauen. Die Verträge von 1815 hätten zu bestehen aufgehört, überall seien sie modifizirt worden. Die Vorurtheile und der Egoismus der Mächte haben zu lange gedauert, Man müsse die berechtigten Bestrebungen der Völker sanktioniren. Diesen Aufruf zu rückzuweisen würde geheime Projekte errathen lassen. Zweit Wege seien



eröffnet, der eine führe zum Fortschritt, durch Versöhnung zum Frieden, der andere leite unglücklichweise zum Krieg, indem er durch Hartnäckigkeit eine wankende Vergangenheit stützen wolle. (Tel. d. St.A.)

**Nordamerika.** Offizielle Berichte über den Verlust des Generals Rosenkrantz in der Schlacht bei Chitamanga geben die Zahl der Gefallenen, Verwundeten und Vermissten aus der Infanterie auf 955 Offiziere und 14,891 Mann an, welche Zahl durch die Verluste der Cavallerie wahrscheinlich auf 16,000 steigen würde. 36 Geschütze wurden von den Bundesstruppen eingebüßt. Südstaatliche Blätter schlagen den Verlust der konföderirten Armee auf weniger als 12,000 Mann an.

**Doktor Middleton.**

(Fortsetzung)

Bei einem Niederholze angekommen, eine halbe Meile von der Prairie entfernt, da, wo der Weg bei einer durch einen Drakn niedergeworfenen Baumgruppe eine Krümmung bildet, hörte er ganz in seiner Nähe das Glucksen eines indischen Hahnes. Im Augenblicke, als er sein Pferd anhielt, um ihn zu erspähen, blitzte ein Feuerstrahl, dem ein starker Knall folgte, aus einem, ungefähr 15 Schritte entfernten Gebüsch. Der tödtlich getroffene Greis drehte sich erschrocken auf seinem Pferde um, sank zusammen, und fiel dann auf den gefornen Boden herab. Noch einmal erhob er sich convulsivisch, sank wieder zurück, und verschied, während sein Blut stromweise über seine Jagdweste floß und die Straße blutroth färbte.

Das erschreckte Pferd ging durch und schlug pfeilschnell den Weg nach der Heimath ein.

Der Greis lag wenigstens schon fünf Minuten da; das Blut hatte aufgehört zu fließen, und war auf der Straße geronnen; über sein Gesicht hatte sich die bleisarbene Blässe des Todes verbreitet, während seine offenstehenden und zum reinen, blauen Himmel gerichteten Augen die Hölle von oben anzusehen und die himmlische Rache auf den Mörder herabzurufen schienen; als plötzlich mit Vorsicht das an die Straße angrenzende Gesträuch auseinander gebogen wurde und ein Mann von kleiner Gestalt und sehr blaßem Aussehen verstoßener Weise daraus hervortrat, seine unruhigen Blicke nach allen Seiten richtend.

Der Mann trug ein lebernes Oberkleid, lange Jagdgamaschen, große Schuhe und eine Mütze von Fuchspelz. Sein platernartiges Gesicht verrieth die heftigsten Leidenschaften: die befriedigte Rache, Furcht und Ironie malten sich mit schreckbaren Zügen in seinem Gesichte und gaben ihm ein abschreckendes Ansehen.

In seiner Hand trug er eine lange, schwere, einläufige Flinte, welche einige Minuten vorher das mörderische Blei ausgesprüht hatte. Mit Wolfschritten schlich er sich zum Körper des alten Jägers und bog sich mit satanischer Freude über diese leblose Gestalt, deren Ausdruck der Güte und Sanftmuth ein gewaltiger Tod nicht völlig verwischen konnte.

„Du wirst nicht mehr über meine Flinte spotten und sie für kein Spielwerkzeug mehr halten; diesesmal hat sie ihr Ziel nicht verfehlt; ich habe ihn in's Herz getroffen,“ murmelte er leise,

**G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 4. Novbr. 1863.**

Getreide- Gattungen.	Vorrath			Neue Zufuhr.		Gesammts Betrag.		Gentiger Verkauf.		Im Markt geblieben.		Höchster Durchschnitts Preis.		Währer Mittel Preis.		Niedriger Durchschnitts Preis.		Verkaufs Summe.		Durchschnitts-Preis			
	Säc	Säc	Säc	Str.	Pf.	Str.	Pf.	Säc	Pf.	Säc	Pf.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	5	31	50	104	35	2		6	4			5	54	5	48			617	6				
Weizen				3	55							4						14	12				10
Roggen	1			3	17	11							3	45				25	23				
Gerste	10	2																					
Haber																							
Erbsen	1							3	60				4	26				15	57				
Küsen																							
Ackerbohnen																							
Wicken																							
Summe	17	33	50	114	67	13												672	38				

Schranken-Aufseher Rudolph sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Löhner.

indem er den Leichnam nach allen Seiten drehete; „die Kugel ist durch den Rücken gegangen; — desto besser! sie wird mich wenigstens nicht verrathen, wenn man den Körper findet. Doch jetzt laßt uns sehen; ich brauche deine Thaler, Alter!“

Und er fieng an, sein Opfer mit unruhiger Eilfertigkeit zu durchsuchen; denn er hatte Morgens in der Stadt vernommen, daß der Alte dort eine gewisse Summe erhoben habe, die er bei sich tragen mußte. In seinen Nachsuchungen getäuscht; durchstößerte er mit Aufregung und wachsendem Aerger das zehntemal die schon visitirten Taschen; er zerschlug sogar den Kolben des Carabiners, um sich zu versichern, ob der Greis seinen Schatz nicht darin verborgen habe.

„Der Teufel hat mir einen Streich gespielt!“ rief er, indem er sich aufrichtete, die Mütze auf den Boden werfend und denselben mit Wuth stampfend. „Aber nein! es ist unmöglich,“ sagte er dann; „das Geld muß sich bei ihm vorfinden.“ — Und seine abscheulichen Nachforschungen aufs neue beginnend, durchsuchte er alle Winkel, wo er glauben konnte, daß das Geld verborgen sein konnte; aber alles war vergeblich; er fand nichts!

(Fortsetzung folgt.)

8. Aufl.

Methode

8. Aufl.

**Toussaint-Langenscheidt.**

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht für das Selbststudium Erwachsener.

**Englisch** von Dr. C. van Dalen, Oberlehrer am Königl. Cadettenkorps zu Berlin, Mitglied d. Kgl. Akad. gemeinnütz. Wissensch., Professor Henry Lloyd, Mitgl. d. Universität zu Cambridge, und G. Langenscheidt, Literat, Mitgl. d. Gesellsch. f. neuere Sprachen in Berlin.

**Französisch** von Charles Toussaint, Prof. de la langue française, und G. Langenscheidt.

Wöchentl. 1 Lect. à 5 Sgr. Complete Course 5<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr.

Das Werk spricht für sich selbst und bedarf keiner andern Empfehlung. Trotz einer nach dem Erscheinen desselben aufgetretenen solchen Concurrnz hat es seinen Rang als vorzüglichstes Unterrichtsmittel seiner Art behauptet und eine Verbreitung gefunden, wie kein ähnliches Werk. Um Gelegenheit zu geben, die Methode vor dem definitiven Beitritt näher kennen zu lernen, und Vergleiche mit ähnlichen Werken zu machen, ist der 1. Brief als Probe nebst ausführlichem Prospect à 5 Sgr. in allen Buchhandlungen vorrätzig, wird auch gegen Franco-Einsendung von 5 Sgr. für je eine Sprache (in beliebigen Briefmarken) portofrei versandt durch die Expedition. — Adresse: „G. Langenscheidt in Berlin.“

**Frankfurter Cours**

vom 3. November 1863.

Pistolen	9 fl.	41—42 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl.	56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl.	20—21 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl.	48—49 fr.
Randdukaten	5 fl.	33—34 fr.
Englische Sovereigns	11 fl.	42—46 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl.	45 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> fr.